

Herwig Duschek, 15. 5. 2012

www.gralsmacht.com

903. Artikel zu den Zeitereignissen

Zur Geschichte der geistigen Mission des Deutschtums (33)

(Ich schließe an Artikel 902 an.)

Der Ziehvater von Saint-Germain ... *Johann Gaston de Medici zu Florenz, Herzog der Toscana, nannte seinen neuen Schützling Leopold Georg "Bambino". Bambino vergass schnell die Eltern und den Bruder und fühlte sich bei seinem neuen Beschützer wohl. 1701 kam bei den Rakoczys der dritte Sohn Georg an.*

Am 7. Juli 1703 erklärte sein Vater die Unabhängigkeit Ungarns und nahm die Königswürde an. Das erregte den Kaiser noch mehr. Von 1703-1711 währte der Krieg mit dem die Habsburger Leopold I und Josef I das Haus Rakoczy vernichteten¹ ...



(Li: Graf von Saint Germain [Leopold Georg Rákóczi] als „Bambino“. Re: Florenz im 16. Jahrhundert)

Leopold Georg hatte inzwischen die besten Lehrer, die ihn in vielen Gebieten unterrichteten. Als Bambino gefirmt werden sollte und er von Medici nach einen Vornamen gefragt worden sei, solle er spontan geantwortet haben dass er "Germanus" heißen wolle. Medici führte das auf seine mütterliche deutsche Abstammung zurück und einigte sich mit Bambino auf den Namen "Saint Germain", heiliger Deutscher^{2,3}.

In Siena wird der Saint-Germain von einem Goldschmied in die Geheimnisse der Alchemie und der hermetischen Weisheiten eingeführt. 1715 verläßt der junge Graf heimlich das Internat in Siena und begibt sich auf ausgedehnte Reisen, die ihn zunächst nach Mittelamerika führen, wo er die Kultur der Maya und Azteken studiert. Von dort geht es nach Lissabon und weiter in die Türkei, nach Persien und nach Malta. Auf der Schifffahrt von Lissabon nach Konstantinopel traf er mit einem würdigen gelehrten Mann zusammen, von

¹ Vgl. Artikel 902 (S. 4-6)

² Vgl. Artikel 848

³ http://st-germain.de/gsg_003.htm

dem Saint-Germain viele Jahre später auf dem Freimaurerkongress von Wiesbaden 1776⁴ sagte: "Ich hatte das Glück, auf meinem Wege einem weisen Manne zu begegnen, welcher mich die Natur und Gottes verborgene Geheimnisse kennen lehrte." (Lit.: Tetzlaff, „Phönix“ S. 19f)



(Graf von Saint Germain [Leopold Georg Rákóczi])

Von 1725 -1726 hält sich der Graf von Saint-Germain abwechselnd in Malta, Neapel und Rom auf. Um 1727 reiste er erstmalig nach Indien, wo er nach eigenen Aussagen die Methode zur Herstellung künstlicher Diamanten kennenlernte und sein Wissen in der alchemistischen Kunst bedeutsam vertiefte. 1729 kehrte er zu seinem Pflegevater zurück, der seit 1721 Großherzog von Toskana war.

Der Graf von Saint Germain bereiste immer wieder unter einer stattlichen Anzahl verschiedener adliger Namen die Hauptstädte Europas und Asiens. Er war in die höheren Grade der Freimaurerei eingeweiht und gründete in Ermenonville in Frankreich Logen, die auch Frauen zuließen. Man behauptete von ihm, dass er das Elixier des Lebens entdeckt habe und Silber in Gold verwandeln könne, was ihn zu einem gern gesehenen Gast an den bedeutendsten europäischen Höfen machte Rudolf Steiners Angaben zufolge war der Graf

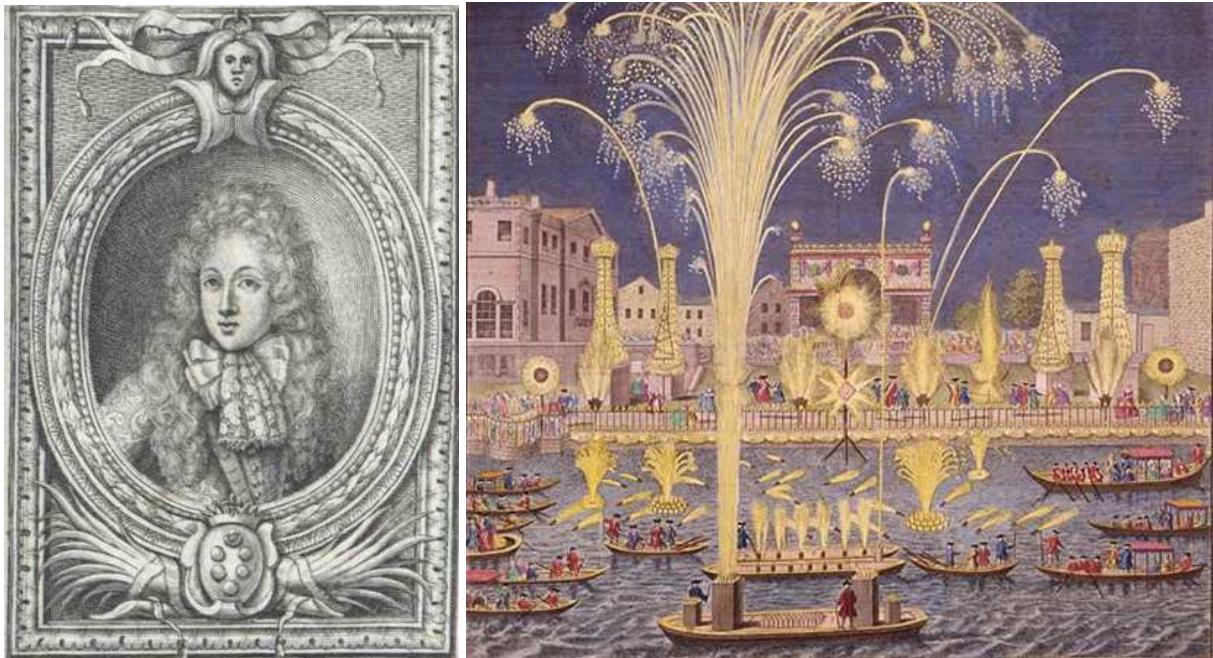
⁴ Das ursprünglich gute Freimaurertum entstand aus den Bauhütten des Mittelalters. Mit dem englischen König Jakob I. ([James I.] 1566-1626) begann dieses Freimaurertum korruptiert zu werden. Rudolf Steiner sagte 1916: ... In den heranwachsenden und namentlich seit Jakob I. besonders groß werdenden (links-)okkulten Bruderschaften (wurde) seit Jahrhunderten wie eine selbstverständliche Wahrheit gelehrt, daß an die angelsächsische Rasse ... alle Weltherrschaft der fünften nachatlantischen Zeit übergehen müsse ... (GA 173, 26. 12. 16, S. 309, Ausgabe 1978). Im Jahre 1776 wurde zu diesem Zweck auch der Illuminatenorden durch den Jesuitenzögling Adam Weishaupt in Ingolstadt gegründet. Zweifelsohne war die Situation in den Freimaurerorden (u.a. in Deutschland) für den großen christlichen Eingeweihten Saint-Germain (Artikel 902, S. 1) schwierig, doch galt es auch für ihn, einzelne geeignete Schüler „heranzuziehen“.

von Saint Germain im achtzehnten Jahrhundert die exoterische Wiederverkörperung des hohen Eingeweihten Christian Rosenkreutz⁵:

"Nur wurde dieser Name auch anderen Personen beigelegt, so dass nicht alles, was in der äußeren Welt da oder dort über den Grafen von Saint-Germain gesagt wird, auch für den wirklichen Christian Rosenkreutz gelten kann." (Lit.: GA 130, S 67⁶)

1731 erscheint der Graf in Paris. Ludwig XV. überläßt ihm auf Lebenszeit das Loireschloß Chambord und läßt für den Alchemisten ein Laboratorium errichten, wo Saint-Germain neue Farbstoffe für Textilien und Leder entwickeln sollte. 1735 nimmt Saint-Germain als Abgesandter des Königs am Freimaurer-Kongreß in Den Haag teil (vgl.o.).

Als 1737 nach dem Tod des Großherzogs von Toskana Saint-Germain dessen Nachfolge antreten soll, lehnt er ab.



(Li: Johann Gaston de' Medici, Großherzog von Toskana, Ziehvater von Saint-Germain. Re: Feuerwerk über der Themse zur Feier des [von Saint-Germain initiierten] Abschlusses des Friedensvertrages [zu Aachen 1748, s.u.] (Zeitgenössischer kolorierter Stich)⁷)

Die Kunst hatte einen hohen Stellenwert im Leben des Grafen. Er betätigte sich auf dem Gebiet der bildenden Kunst und war vor allem auch als begnadeter Geigenvirtuose bekannt und hat eine Reihe eigener Kompositionen hinterlassen, die noch zu seinen Lebzeiten in London veröffentlicht wurden. 1745 und 1760 gab er bedeutende Violin-Konzerte in London.

Unter dem Namen „Gua de Malva“, den er häufig in Paris und Wien annahm, förderte Saint-Germain seine beiden Freunde Diderot und d'Alembert, die 1751 gerade mit dem ersten Band der großen Enzyklopädie; der 58. und letzte Band wurde 1780 abgeschlossen ...

1747 erhält der Graf von Kaiserin Maria Theresia einen Geheimauftrag, um Friedensgespräche mit dem Herzog von Cumberland auf dem Kriegsschauplatz in Flandern zu führen. Als Dank schenkt die Kaiserin dem Grafen ihr Portrait, einen kostbaren Ring, verleiht ihm

⁵ Siehe Artikel 891

⁶ 27. 9. 1911, erster Vortrag, Ausgabe 1977

⁷ [http://de.wikipedia.org/wiki/Frieden_von_Aachen_\(1748\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Frieden_von_Aachen_(1748))

das Kaiserliche Kreuz und belehnt ihn mit dem Titel eines Reichsgrafen von Mailand. Am 18. Oktober 1748 wurde der Friede zu Aachen geschlossen⁸.



(Martin van Meytens [um 1744], *Maria Theresia mit Maske im orientalischen Kostüm.*)

Rudolf Steiner sagte über den Grafen von Saint Germain⁹: *Wenn auch das Christentum da war, so war es in gewisser Weise doch Geheimnis von wenigen. Aber es bewirkte, daß den Menschen während der vierten und fünften Unterrasse¹⁰ aufging: ein jeglicher ist gleich vor Gott. Das ist christlicher Grundsatz. Aber die Menschen können dies nicht ganz verstehen, solange sie im Materialismus und Egoismus befangen sind.*

Die Französische Revolution hat dann die Konsequenz der christlichen Lehre im weltlichen Sinne vollzogen. Die spirituelle Lehre des Christentums: alle Menschen sind gleich vor Gott, wurde durch die Französische Revolution in eine rein weltliche Lehre übertragen: alle sind hier gleich. Die neue Zeit hat das noch mehr ins Physische übersetzt.

Vor der Französischen Revolution erschien bei einer Hofdame der Königin Marie-Antoinette, der Madame d'Adhémar, eine Persönlichkeit, die alle wichtigen Szenen der Revolution voraussagte, um davor zu warnen¹¹. Es war der Graf von Saint-Germain, dieselbe Persönlichkeit, die in früherer Inkarnation den Orden der Rosenkreuzer gestiftet hat. Er vertrat damals den Standpunkt: die Menschen müßten in ruhiger Weise von der weltlichen Kultur zu

⁸ http://wiki.anthroposophie.net/Graf_von_Saint-Germain

⁹ GA 93, 4. 11. 1904, S. 64/65, Ausgabe 1991

¹⁰ Vierte (747 v. Chr. bis 1413 n. Chr.) und fünfte (ab 1413) nachatlantische Zeit

¹¹ An einer anderen Stelle sagte Rudolf Steiner: *Bekannt ist eine Geschichte, die in Büchern der Gräfin d'Adhémar enthalten ist. Da wird gesagt, daß vor dem Ausbruch der Französischen Revolution die Gräfin d'Adhémar, eine Hofdame der Marie-Antoinette, den Besuch erhielt eines Grafen von Saint-Germain. Er wollte sich melden lassen bei der Königin und um Audienz bei dem König bitten. Der Minister Ludwig XVI. aber war der Feind des Grafen Saint-Germain; er konnte daher nicht an den König herankommen. Der Königin hat er aber mit großer Schärfe und Genauigkeit geschildert, was für große Gefahren bevorstehen. Aber seine Warnungen sind ja leider nicht beachtet worden. Er hat dazumal das große Wort gesprochen, das auf Wahrheit beruht: «Wer Wind sät, der wird Sturm ernten» ... Aber der Graf Saint-Germain hatte recht.*

(GA 93, 16. 12. 1904, S. 103-108, Ausgabe 1991)

der wahren Kultur des Christentums geführt werden. Die weltlichen Mächte wollten sich aber die Freiheit im Sturm, in materieller Weise erobern.

Zwar sah er die Revolution als notwendige Konsequenz an, aber er warnte doch davor. Er, Christian Rosenkreutz, in der Inkarnation vom 18. Jahrhundert, als Hüter des innersten Geheimnisses vom Ehernen Meer und vom heiligen Goldenen Dreieck, trat warnend auf: die Menschheit sollte sich langsam entwickeln. Doch schaute er, was vor sich gehen würde.

Das ist der Gang, den die Menschheitsentwicklung, von innen her betrachtet, während der vierten und fünften Unterrasse unserer Wurzelrasse durchmacht. Der menschliche Kulturbau, der große Tempel Salomos wurde gebaut. Aber dasjenige, was ihn eigentlich krönen soll, muß noch ein Geheimnis bleiben. Das kann nur ein Initiiertes bauen. Dieser Initiierte wurde mißverstanden, verraten, getötet (Hiram-Abiff, s.u.).



(Hiram-Fenster, St. Johannes-Kirche in Chester, GB. Hiram-Abiff, der Erbauer des Salomonischen Tempels wurde von drei Gesellen ermordet¹²)

Dieses Geheimnis kann noch nicht herauskommen (1904!). Es bleibt das Geheimnis von wenigen [Initiierten] des Christentums. In dem Guß des Ehernen Meeres und dem heiligen Dreieck liegt es verschlossen. Es ist kein anderes als das Geheimnis des Christian Rosenkreutz, der vor Christi Geburt in einer sehr hohen Inkarnation verkörpert war (s.o.) ...

(Fortsetzung folgt.)

¹² Rudolf Steiner, GA 93, 4. 11. 1904, S. 61, Ausgabe 1991